

38

Graphische Darstellung
der
deutschen Satzlehre
nebst einer
Interpunktionslehre

von

Dr. Adolf Stamm,
Oberlehrer am Realgymnasium zu Iserlohn.



Leipzig,
Verlag von Julius Baedeker.
1899.

IV

Für sachgemäße Berichtigungen und Ergänzungen werde ich dankbar sein; bei der sehr schwierigen Drucklegung werden etwaige Versehen gewiss Entschuldigung finden.

Was die Interpunktionslehre betrifft, so hoffe ich, dass sie manchem willkommen sein und sich brauchbar erweisen wird.

Iserlohn, im Juli 1898.

Der Verfasser.

Die deutsche Satzlehre.

I. Der einfache Satz.

Jeder vollständige Satz muss Subjekt und Prädikat enthalten.

Zeichen:



Ein Hauptsatz, der nur aus diesen beiden Teilen besteht, heißt schlechtweg „Einfacher Satz“; ein Hauptsatz, in welchem Subjekt oder Prädikat oder beide nähere Bestimmungen bei sich haben, wird „Erweiterter Satz“ genannt.

Es gibt 4 Arten von Hauptsätzen (I. S. 102):

1. Aussagesätze. Zeichen . . .



2. Fragesätze. Zeichen . . . ?



3. Befehlsätze. Zeichen . . . !



4. Ausruf- u. Wunschsätze. Zeichen ?!



Aum. Der ganze Strich ——, welcher den ganzen Satz bezeichnet, wird durch Bögen in 2 Teile geteilt; die Zeichen ? (für den Fragesatz), ! (für den Befehlsatz), ?! (für den Ausruf- und Wunschsatz) werden vor das Zeichen gesetzt; bei den Aussagesätzen tritt eine besondere Kennzeichnung nicht ein.

A. Der einfache Satz.

I. Das Subjekt kann sein 1. ein Substantiv = s_1
 2. „ Pronomen = s_2
 3. „ Verbum = s_3

II. Das Prädikat kann sein 1. „ Verbum = p_1
 2. „ Substantiv = p_2
 3. „ Adjectivum = p_3

Wenn das Prädikat ein Substantivum oder Adjectivum ist, so muss dazu ein Ergänzungswort, ein Hilfsverb (copula) treten (L. S. 90. 183).

Beispiele:

1. *Der Baum blüht*



2. *Der Baum ist eine Pflanze*



3. *Der Baum ist grün*



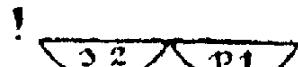
4. *Er ist ein Mann*



5. *Baden ist gesund*



6. *Ihr sollt kommen!*



7. *Kommt!*



8. *Bist du gesund?*



9. *Wär ich ein Vöglein!*



Die *I* bei *s* und *p* bleibt in der Regel weg.

B. Der erweiterte Satz.

Das Zeichen für Substantive ist (s. unten.)

Die Erweiterung kann sowohl zum Subjekte wie zum Prädikat treten.

I. Das Subjekt wird erweitert durch Attribute. Diese sind:

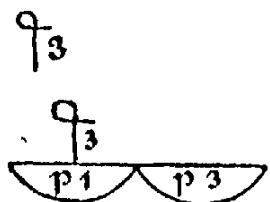
1. Substantivische Attribute =

a) Substantiv im Genetiv: substantivisches Genetivattribut =

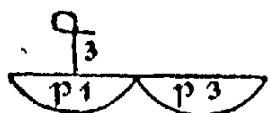
z. B. *Das Haus des Freundes ist schön* :=

b) Substantiv mit Präposition =

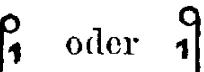
z. B. *Die Lampe auf der Strasse brennt* :=

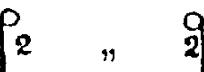
c) Substantiv im gleichen Kasus = 

z. B. Die Stadt Berlin ist gross =



2. Adjektivische Attribute. Diese können sein:

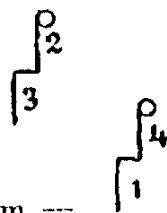
a) Adjektive. Gr. Zeichen 

b) Pronomina. „ „ 

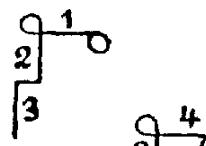
c) Numeralia. „ „ 

d) Participien. „ „ 

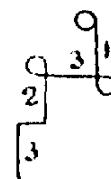
Anm. 1. Wenn Substantive und Attribute im Satze verbunden sind, werden auch die entsprechenden Zeichen verbunden. Also:

z. B. unseres Vaters = 
den blühenden Baum =

Anm. 2. Sind mehrere Attribute miteinander verbunden, so können die Zeichen auch wagerecht gesetzt werden.

z. B. unseres lieben Vaters = 

zwei blühende Bäume = 

dieser drei grossen Häuser = 

(Das Substantiv steht vor den Attributen!)

Anm. 3. Wenn die Attribute mit Adverbien verbunden sind, werden auch die entsprechenden Zeichen verbunden.

Zeichen für Adverbien =  oder  ; diese Zeichen können ebenfalls wagerecht gesetzt werden.



Beispiel: Dieses schön blühenden Baumes = 

(Das Attribut steht vor den Adverbien!)

II. Das Prädikat wird erweitert durch:

1. Objekte. Zeichen = $\boxed{1}$

2. Adverbiale Bestimmungen. Gr. Zeichen = $\left\{ \begin{array}{l} \text{od.} \\ \text{oder} \end{array} \right\}$

Zu 1. Das Objekt ist entweder ein Substantivum oder ein Pronomen und kann ausgedrückt werden:

a) durch den Accusativ. Zeichen $\boxed{1}$

b) „ „ Dativ. Zeichen $\boxed{2}$

c) „ „ Genetiv. „ $\boxed{3}$

d) durch Verbindung mit einer Präposition. Zeichen $\boxed{4}$

Die prädiktative Bestimmung wird ausgedrückt durch $\boxed{5}$

z. B. Er wurde zum König gewählt 

Ist das Objekt ein Pronomen, so wird dies durch einen Punkt vor dem Zeichen des Substantiv-Objektes bezeichnet.

z. B. ihn = $\boxed{1}$ ihm = $\boxed{2}$ u. s. w.

Zu 2. Die Adverbien können sein (L. S. 93 ff. 189 ff.)

Adverbien des Orts. Zeichen $\left\{ \begin{array}{l} \text{1} \\ \text{2} \end{array} \right\}$

„ der Zeit. „ $\left\{ \begin{array}{l} \text{3} \\ \text{4} \end{array} \right\}$

„ „ Art u. Weise. Zeichen $\left\{ \begin{array}{l} \text{5} \\ \text{6} \end{array} \right\}$

„ des Grundes. Zeichen $\left\{ \begin{array}{l} \text{7} \\ \text{8} \end{array} \right\}$

„ „ Masses od. der Zahl. Zeichen $\left\{ \begin{array}{l} \text{9} \\ \text{10} \end{array} \right\}$

Die Adverbien des Grundes (L. S. 96 f. 189 f.) zerfallen in

a) Adverbion der Ursache oder des Beweggrundes. Zeichen $\left\{ \begin{array}{l} \text{a} \\ \text{b} \end{array} \right\}$

b) „ „ des Mittels. Zeichen $\left\{ \begin{array}{l} \text{c} \\ \text{d} \end{array} \right\}$

c) „ „ Zweckes. „ $\left\{ \begin{array}{l} \text{e} \\ \text{f} \end{array} \right\}$

d) „ „ Stoffes. „ $\left\{ \begin{array}{l} \text{g} \\ \text{h} \end{array} \right\}$

o) Adverbien der Bedingung. Zeichen 

f) „ des unzureichenden Grundes. Zeichen 

Die Adverbialbestimmung kann der Iform nach (L. a. a. O.) ausgedrückt sein

1. durch ein Adverbium (einzelnes Wort) = 

2. „ „ Substantiv mit Präposition = 

3. „ einen adverbialen Genetiv = 

4. „ „ „ Accusativ = 

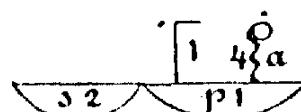
Tritt zu dem Substantiv (Fall 2—4) noch ein Adjektiv, so wird das betreffende Zeichen angesetzt.

z. B. *getrostesten Mutes* = 

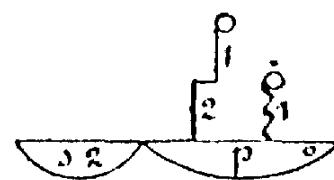
(*Er zog*) die *staubige Strasse* = 

Beispiele.

1. *Er hat ihn aus Rache erschlagen*



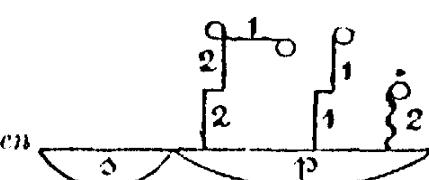
2. *Einem geschenkten Gaul sieht man nicht ins Maul*



Anm. Die Verneinung durch „nicht“ kann ausgedrückt werden durch ein  in der Ecke des Prädikatbogens; in der Regel bleibt sie unbezeichnet. „Er kommt nicht“



3. *Cäsar spendete seinen tapferen Truppen nach der Schlacht grosses Lob*



4. *Wo steht der Feind? ?*

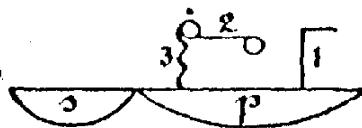


5. *Was habe ich dir gethan? ?*

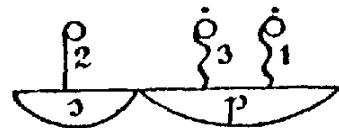


Beispiele.

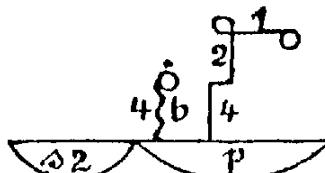
6. Cäsar überschritt mit seinem Heere den Rubikon



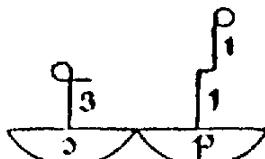
7. Mit dem Vogel sind geflogen seine Kinder übers Meer



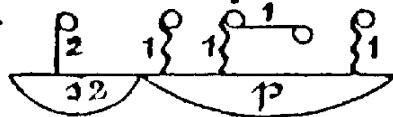
8. Er ist durch Verlämzung um seinen guten Namen gebracht worden



9. Der König Heinrich hat viele Städte gegründet



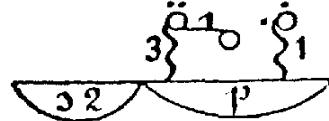
10. Und rings erschallt an jedes Herz sein Aufruf allerorten



11. Wir haben uns den ganzen Tag im Freien aufgehalten



12. Schweren Herzens schied er von mir



(In „Von mir“ bezeichnet der Punkt vor dem Adv. d. Ortes das Pronomen.)

13. Bei allem Eifer ist er nicht vorwärts gekommen

Anm. 1. Die Partikeln bei Ausrufen („Ach“, O u. R.) werden ausgedrückt durch das Zeichen T

z. B. Ach, wäre er gekommen! ?! T

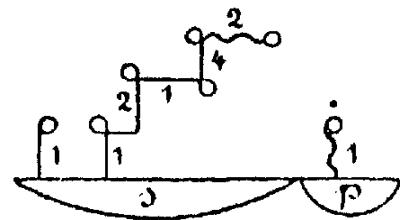


Wäre er, ach, rechtzeitig gekommen! ?! T



Anm. 2. Die Grösse der beiden Bögen richtet sich nach der Stellung der erweiternden Worte; in der Regel wird der Prädikathogen grösser sein, als der Subjektogen. Doch kann auch der umgekehrte Fall eintreten.

z. B. Das neue Haus meines lieben endlich zurückgekehrten Freundes liegt im Walde. . . .



C. Der mehrgliedrige Satz.

Wenn ein Satzteil sich aus mehreren Gliedern zusammensetzt oder aus mehreren gleichartigen Wörtern besteht, ohne dass dadurch neue selbständige Sätze gebildet werden, so nennt man solche Satzteile mehrgliedrig.

Diese Mehrgliedrigkeit, die sich auf sämtliche Satzteile erstrecken kann, wird durch die entsprechende Anzahl der nebeneinandergestellten Ziffern oder Striche bezeichnet. Es giebt demnach:

1. Mehrgliedrige Subjekte. Zeichen **s 111**, **s 2 2 2** u. s. w.

2. " Prädikate. " **p 111**, **p 3 3 3** " " "

3. " Objekte. " **F F F** " " "

4. " Attribute. " **P F F** " " "

5. " Adverbien. " **G G G** " " "

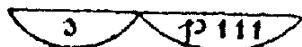
Die Verbindungen der einzelnen mehrgliedrigen Satzteile untereinander werden in folgender Weise bezeichnet (L. S. 180):

1. Stehen die einzelnen Wörter ohne Verbindung, so werden die Ziffern bei (s u p) u. Striche (bei P F G) wie oben geschrieben,

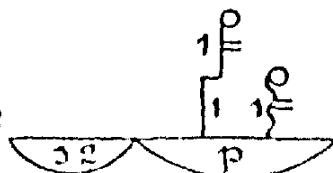
z. B. a) Der Buchfink, der Hänfling, der Zeisig sind Singvögel



b) Alles rennet, rettet, flüchtet



c) Siehst du den grossen, schwarzen Vogel dort oben?



Anm. Es ist dabei zu bemerken, dass bei Attributen und Adverbien diese Art der Bezeichnung nur dann angewandt wird, wenn die betr. Attribute und Adverbien derselben Art sind und also in der graphischen Bezeichnung dieselben Ziffern haben (wie in Bsp. c); andernfalls wird für jedes einzelne Attribut

und Adverbium ein besonderes Zeichen gemacht, s. oben S. 3 Anm. 2 und 3. S. 5. Bsp. 3. 6. 8., S. 6, Bsp. zu Anm. 2.

2) Häufig sind die gleichartigen Wörter in den mehrgliedrigen Satzteilen durch Bindewörter (Konjunktionen) verbunden; diese Verbindungswörter können sein:

a) Anfügende (kopulative), z. B. und, auch, oder, teils teils, sowohl als auch u. s. w. und werden graphisch bezeichnet durch einen kleinen wagerechten Strich zwischen den Ziffern (bei $\text{ə} \text{ə} \text{p}$)

z. B. $\text{3} \text{1} \text{-} \text{1} \text{-} \text{1}$, $\text{p} \text{3} \text{-} \text{3} \text{-} \text{3}$ oder (bei den Zeichen) durch einen kleinen senkrechten Strich,

z. B. $\text{F} \text{F} \text{F}$

b) Die Verbindungswörter können begründende oder folgernde (kausale) sein, z. B. denn, nämlich, deshalb, daher, folglich, also u. s. w. und werden bezeichnet durch abwärts gerichtete Striche, (von links oben nach rechts unten), z. B. $\text{.} \text{.} \text{.} \text{.} \text{.} \text{F} \text{F} \text{F}$

$\text{3} \text{1}, \text{1}, \text{1}$ $\text{p} \text{3}, \text{3}, \text{3}$

c) Die Verbindungswörter können sein entgegenstellende (adversative), z. B. aber, doch, dagegen, nichtsdestoweniger, entweder oder u. s. w. und werden bezeichnet durch aufwärts gerichtete Striche (von links unten nach rechts oben),

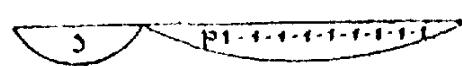
z. B. $\text{F} \text{F} \text{F}$ $\text{2} \text{2} \text{2}$ $\text{p} \text{1} \text{1} \text{1}$

d) Wenn verschiedene Arten von Verbindungswörtern zusammentreffen, so sind im Zeichen auch die entsprechenden Striche zu verbinden.

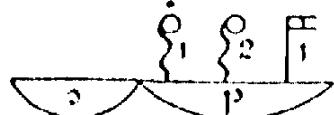
z. B. aber auch — , folglich auch — , deshalb aber —

Beispiele:

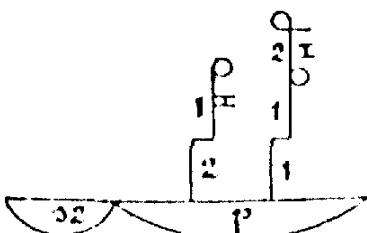
1. Die Männlein schwärmt und klappten und lärmten und rupften und zupften und hüpfen und trabten und putzten und schabten . . .



2. Roland sah in der Ferne bald ein Blitzen und ein Leuchten

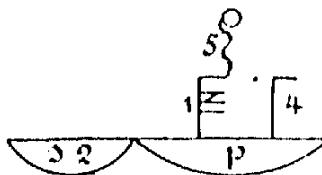


3. Sowohl dem gegenwärtigen, als dem vorigen Jahrhundert verdanken wir grosse Fortschritte in Wissenschaft und Kunst

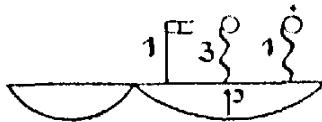


Beispiele.

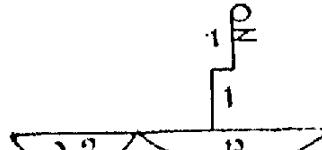
4. *Man hörte nichts Schlimmes von ihm, aber auch nichts sonderlich Gutes*



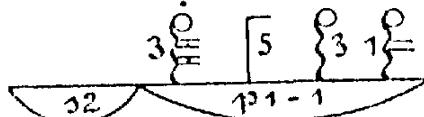
5. *Nimm Schild und Lanze schnell zur Hand! . . . !*



6. *Du hast eine schwere, aber lohnende Arbeit vollbracht
(„lohnend“ als adj. genommen).*



7. *Mit Käppchen und Kreuzchen, mit Mantel und Kragen ward stattlich Hans Bendix zum Abte geschmückt und hurtig zum Kaiser nach Hofe geschickt*



Methodischer Zusatz.

Zuerst arbeite der Schüler nur mit den Hauptwortklassen und -Begriffen, also nur mit den einfachen Zeichen \circ p F P $\{$, dann folgen die Unterabteilungen der Zeichen \circ p F P und zu-letzt diejenigen des Zeichens $\}$ (die Einzelheiten der adverbialen Bestimmungen).

II. Der zusammengesetzte Satz.

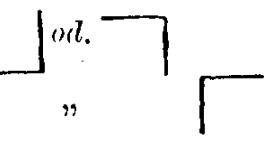
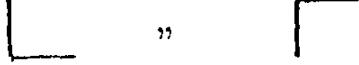
(L. S. 196 ff.)

1. Wenn mehrere Sätze zu einem Satzgebilde verbunden werden, so nennt man dieses einen zusammen gesetzten Satz. Ein solcher besteht entweder nur aus Hauptsätzen und wird dann eine Satzverbindung genannt, oder er besteht aus Haupt- und Nebensätzen und heißt dann ein Satzgefüge.

2. Die graphischen Bezeichnungen beziehen sich bei den zusammen gesetzten Sätzen auf die Sätze selbst, nicht auf die einzelnen Satzglieder, als welche sie beim einfachen Satz dargestellt sind; denn innerhalb des Satzgefüges kommen keine anderen grammatischen und logischen Verhältnisse der Wörter untereinander vor, wie innerhalb des einfachen Satzes. Selbstverständlich kann jeder einzelne Haupt- und Nebensatz nach der unter I (S. 3—9) angegebenen Methode analysiert werden. Das ist eine Sache für sich.

3. Die Hauptregel für die graphische Darstellung des zusammengesetzten Satzes lautet:

Die Hauptsätze werden durch senkrechte, die Nebensätze durch wagerechte Striche bezeichnet.

z. B. Wer den Kern haben will, muss die Nuss knacken od. 
Glücklich ist, wer zufrieden ist " 

A. Die Satzverbindung.

1. Die Hauptsätze stehen entweder ohne Verbindung nebeneinander.

Z. B. Es lächelt der See, er lädt zum Bade, der Knabe schließt ein am grünen Gestade. Zeichon 

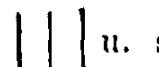
Oder die Hauptsätze sind durch Verbindungswörter (Konjunktionen) untereinander verbunden.

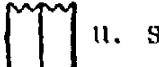
In diesem Fallo unterscheidet man

- a) anfügende Verbindungswörter (kopulative Konjunktionen)
- b) begründende " (kausale oder ")
oder folgernde " konsekutivé
- c) entgegenstellende " (adversative ")

Zu a) Die anf. Verb. (s. S. 8, 2)a) werden graphisch bezeichnet durch runde Verbindung, oben und unten.

z. B. ∪ oder ∩ oder ∩ u. s. w.

Zu b) Die begr. u. folgernde Verbindung wird bezeichnet durch eckige Verbindung unten. z. B.  u. s. w.

Zu c) Die entgegenst. Verbindungswörter werden bezeichnet durch eckige Verbindung oben. z. B.  u. s. w.

Beispiele.

1. Bald schwingen sie sich hoch in den Äther, bald nähern sie sich in jährem Sturze der Erde ∪ od. ∩

2. Noch ist es Zeit umzukehren; darum folge meinem Rate 

Beispiele.

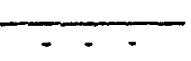
3. Die tapferen Reiter stellten sich zum Appell ein; aber nicht alle kehrten  zurück

2. Mehrgliederige Sätze.

a) Mehrgliederige Subjekte werden in Hauptsätzen durch kleine wagerechte Striche links ( u. s. w.), mehrgliederige Prädikate durch ebensolche Striche rechts bezeichnet  u. s. w.

Sind diese einzelnen Glieder durch Verbindungswörter verbunden (einerlei, durch welche), so werden die kleinen wagerechten Striche wieder durch dünne senkrechte Strichelchen verbunden, z. B.



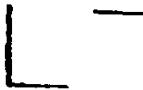
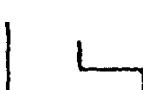
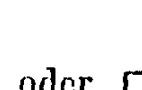
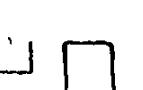
b) In Nebensätzen werden mehrgliederige Subjekte bezeichnet durch eine entsprechende Anzahl von Punkten unter dem wagerechten Strich, z. B.  u. s. w., mehrgliederige Prädikate durch ebensolche Punkte über der Linie,

z. B.   u. s. w.

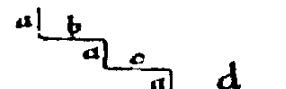
3. Die 4 Arten von Hauptsätzen werden, wie oben (S. ,1) durch Vorsetzen der betr. Zeichen bezeichnet; z. B.  

B. Das Satzgefüge.

1. Satzgefüge heisst die Verbindung von Haupt- und Nebensätzen zu einem Satzganzen. Die Stellung der Sätze wird graphisch genau bezeichnet.

z. B.  oder  oder   u. s. w.

Es ist nur genau dabei zu beachten, dass die ganze Höhe der die Hauptsätze bezeichnenden senkrechten Striche gleichmässig bleibt.

z. B. „Er erhielt, wie ich hörte, gestern abend, als er gerade nach Hause gekommen war, die Nachricht, dass er gewählt sei.“ 

(Die 3 Teile a, welche den Hauptsatz bilden, sind zusammen = der Höhe eines ganzen Hauptsatzes; b c d sind die Nebensätze).

2. Nebensätze können nie für sich allein stehen, sondern nur im Anschlusse an Hauptsätze und sind diesen untergeordnet. Unter-

einander können Nebensätze beigeordnet oder untergeordnet (bezw. übergeordnet) sein.

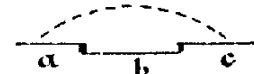
Graphisch wird dieses Verhältnis zwischen den Nebensätzen durch die Stellung der Striche bezeichnet, z. B.

— — — — u. s. w.

(Die Striche der untergeordneten Nebensätze werden nicht abgesetzt, sondern durch verbindende kleine Bogen in einem Zuge geschrieben; nur zwischen beigeordneten Nebensätzen wird keine Verbindung hergestellt.)

Wenn ein anderer Nebensatz zwischen einen Nebensatz hineingeschoben wird, so geschieht dies auch in der graphischen Zeichnung: die zusammengehörenden Teile werden dann durch eine punktierte Bogenlinie verbunden.

z. B. „wenn du, was ich hoffe, wiederkommst“



(a u. c bilden zusammen einen Nebensatz).

z. B. „Er sagte, dass du, wenn du wolltest, deinen Bruder, der, weil er plötzlich abreisen musste, verhindert sei, vertreten könntest“



3. Über die genaue Bezeichnung der verschiedenen Arten der Nebensätze ist folgendes zu bemerken.

I. Allgemeiner Teil.

Man teilt die Nebensätze je nach dem Inhalte, der Form, der Stellung ein.

1. Nach dem Inhalte (I. S. 209) werden die Nebensätze eingeteilt in

a) Subjektsätze. Zeichen a

b) Prädikatsätze. „ b

c) Objektsätze. „ c

d) Attributsätze „ d

e) Adverbialsätze „ e

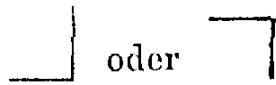
2. Nach der Form (I. S. 207) giebt es

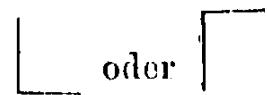
a) Relativsätze. Zeichen a_i b_i c_i u. s. w.

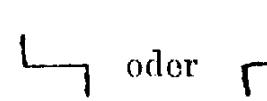
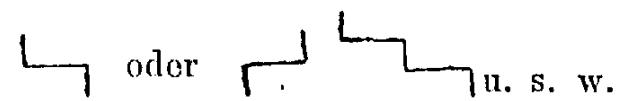
b) Konjunktionssätze „ a_n b_n c_n u. s. w.

c) Indirekte Fragesätze „ a_m b_m c_m u. s. w.

3. Nach der Stellung (L. S. 206) unterscheidet man

a) Vordersätze, z. B.  oder 

b) Nachsätze, „ oder 

c) Zwischensätze, „ oder  u. s. w.

II. Besonderer Teil.

Zu 1a) Der Subjektsatz kann in allen drei Formen vorkommen; also 

Beispiele.

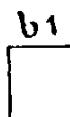
„Wer Pech angreift, besudelt sich“ 

„Dass es hofft von Tag zu Tag, das ist des Herzens Wogenschlag“ 

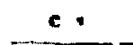
„Ob er kommen wird, ist ungewiss“ 

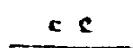
Zu 1b) Die Prädikatsätze, die überhaupt selten sind, kommen nur als Relativsätze vor.

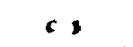
Beispiele.

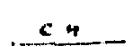
„Du bleibst doch immer, was du bist“ }  oder 

Zu 1c) Der Objektsatz kann alle 4 Arten des Objektes vertreten; er kann also stehen

1. statt des Accusativs. Zeichen 

2. „ „ Dativs. „ 

3. „ „ Genetivs „ 

4. „ eines Substantivs m. Präp. 

Der Objektsatz kommt auch in allen drei Formen vor; also

 u. s. w.

Beispiele.

„Was man nicht kann entbehren, muss man halten in Ehren“ c¹

„Dass er betrogen ist, kann er nicht sehen“ c¹

„Ich weiss nicht, ob er kommen wird“ c¹

„Des rühme der blutige Tyrann sich nicht, dass der Freund dem Freunde gebrochen die Pflicht“ ?! c³

„Wir freuen uns darauf, dass du kommst“ c⁴

„Wer die Menschen reich belohnet, dem dienen sie gern“ c²

Zu 1 d) Der Attributsatz kann

1. ein substantivisches Attribut vertreten = a¹

2. ein adjektivisches „ „ „ = a²

Es kann in allen drei Fällen vorkommen,

also a¹ a¹ a² a²

Beispiele.

u. s. w.

„Zum Werke, das wir ernst bereiten, geziemt sich wohl ein a² oder a² ernstes Wort“

„Wessen Urteil wir hochschätzen, dessen Rat folgen wir gern“ a¹

„Kennst du das Land, wo die Citronen blühen?“ ? a²

„Der Zweifel, ob er auch recht gehandelt habe, quälte ihn Tag und Nacht a²

„Die Hoffnung, dass sie siegen würden, hielt sie aufrecht“ a²

Seiner Stellung nach kommt der Attributsatz meistens als Zwischensatz vor.

Zu 1 e) Der Adverbialsatz kann alle 4 Arten des Adverbiums vertreten (S. 4.); er kann also stehen statt eines Adverbiums

1. des Ortes. Zeichen e¹

2. der Zeit. Zeichen e^2

3. „ Art u. Weise. „ e^3

4. des Grundes. „ e^4

Da die Adverbialsätze des Ortes nur in der Form von Relativsätzen, die der Zeit, Art und Weise, des Grundes nur in der Form von Konjunktionsätzen vorkommen, so kann die nähere Bezeichnung der Form dieser Sätze wegbleiben.

Die Adverbialsätze der Art und Weise können sein:

1. Sätze der Art und Weise im engeren Sinne. Zeichen e^3

Konjunktion: indem.

2. Vergleichungssätze. Zeichen e^2

Konjunktionen: wie, als, je-desto, als wenn, als ob.

3. Folgesätze, Konsokutivsätze. Zeichen e^2

Konjunktionen: dass, so dass, als dass, ohne dass.

Beispiele.

„Wie man's treibt, so geht's“ = e^2

„Er rief, indem er drohte“ = e^3

„Er ist so stolz, dass er die Beleidigung nicht verzeihen kann“ (oder „zu stolz, als dass er — könnte“)

Die Adverbialsätze des Grundes können sein

1. Sätze des Grundes im engeren Sinne (Kausalsätze) = e^4

Konjunktionen: weil, da, dadurch dass.

2. Absichts- und Finalsätze = e^4

Konjunktionen: damit, dass, auf dass.

3. Bedingungs- (Konditional-) Sätze = e^4

Konjunktionen: wenn, falls, wosfern, sofern, vorausgesetzt dass.

4. Einräumungs- (Konzessiv-) Sätze = e^4

Konjunktionen: obgleich, obwohl, obschon, wenn auch, trotzdem dass u. s. w.

Beispiele.

„Nun kann ich fröhlich scheiden, da meine Augen diesen Tag geschen“ **e⁴**

„Ich lese, damit ich lerne“ **e⁴**

„Wenn du willst, thue ich es“ **e⁴**

„Wie weit er auch die Stimme schickt, nichts Lebendes wird hier erblickt“ **e⁴**

Die Bedingungssätze können a) die Form von Fragesätzen erhalten, indem die Konjunktion weggelassen und die Wortstellung der Fragesätze angewandt wird, bezeichnet **e⁴**, oder sie können auch b) die Form von Befehlsätzen annehmen, bezeichnet **e⁴**.

Beispiele:

a) „Kocht des Kupfers Brei, schnell das Zinn herbei“ **e⁴**

b) „Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund“ **e⁴**

Die Einräumungssätze können ebenfalls die Form von Fragesätzen (a) annehmen, bezeichnet **e⁴**; oder sie können die Form eines Hauptsatzes im Konjunktiv annehmen (b), bezeichnet **e⁴**.

Beispiele.

a) „Versteh ich auch die Worte nicht, so fasse ich doch den Sinn“ **e⁴**

b) „Er sei gut oder böse, ich werde mich vorschen“ **e⁴**

Eine besondere Art von Nebensatz ist der beiläufig anfügende Relativsatz (I. S. 255), der sich unter die besprochenen Formen der Nebensätze nicht einreihen lässt; er wird bezeichnet **f**.

z. B. „Der Brief kam zu spät, was mir sehr unangenehm war“ **f**

Verkürzte Nebensätze (L. S. 266 ff.)

sind solche Sätze, welche die Bedeutung und den Wert, aber nicht die Form von Nebensätzen haben; besonders fehlt stets das Prädikat (*verbum finitum*).

Alle Nebensätze, ausser den Prädikatsätzen, können in dieser Weise verkürzt werden; wir wählen daher zur graphischen Bezeichnung der verkürzten Nebensätze dieselben Zeichen, welche wir oben für die unverkürzten Nebensätze gebraucht haben, versetzen aber den wagerechten Strich mit kleinen Strichelchen unten in der Mitte: — Ausserdem werden die verkürzten Nebensätze, wenn sie auf unverkürzte Nebensätze folgen und diesen untergeordnet sind, eine Stufe tiefer gesetzt. z. B. ——————

Den verschiedenen Nebensätzen entsprechen also folgende verkürzte Nebensätze:

1. solche, welche stehen für Subjektsätze. Zeichen } —^a—————
2. „ „ „ „ Objektsätze. „ ——————^c
3. „ „ „ „ Attributsätze. „ ——————^d
4. „ „ „ „ Adverbialsätze. „ ——————^e

Der Form nach können diese verkürzten Sätze sein:

1. Apposition. Zeichen ——————^a
2. Participsätze. „ ——————^b
3. Adverbialbestimmungen „ ——————^b
4. Infinitivsätze. „ ——————^b

Die mit den Infinitivsätzen verbundenen Verbindungswörter (Konjunktionen) „zu, um zu, ohne zu, anstatt zu werden“ nicht bezeichnet.“

Beispiele.

1. „Es hant nach mir mit grimmen Zähnen, als meine Hunde, wutentbrannt, an seinen Bauch mit grimigen Bissen sich warfen, dass es heulend stand, von ungeheurem Schmerz zerrissen“.



2. „So hiebt er, wie der Höllendrache, am Fuss des Gotteshauses Wache“



3. „Es ist schwer, das Recht zu finden“



4. „Aufs Waidwerk hinaus ritt ein edler Held, den flüchtigen Gemshock
zu jagen“ $\frac{c^4}{m}$
5. „Er ging seines Weges, ohne sich um die Umstehenden zu kümmern.“ $\frac{c^3}{m}$
6. „Noch zuckend, mit des Panthers Zähnen, zerreissen
sie des Feindes Herz“ $\frac{c^4}{m} \frac{c^3}{m}$
7. „Denn wo der Herr in seiner Grösse gewandelt hat in Knechtesblösse,
da stifteten, auf heiligem Grund, die Väter dieses Ordens Bund“ $\frac{c^4}{m}$

Verkürzte Hauptsätze,

auch elliptische Sätze genannt, sind Sätze, welche die Bedeutung und den Wert, aber nicht die volle Form der Hauptsätze haben, besonders fehlt ebenfalls stets das Prädikat (verbum finitum). Sie werden graphisch bezeichnet durch einen kurzen senkrechten Strich, der die halbe Länge des den vollen Satz bezeichnenden Striches hat, also |. Die betr. Zeichen (? !), welche die Art des Satzes bezeichnen,

werden ebenso wie bei den vollen Hauptsätzen zugesetzt.

Beispiele.

<i>Wehe!</i>		<i>Zeichen ? ! </i>
--------------	--	----------------------

<i>Vorwärts!</i>		<i>„ ! </i>
------------------	--	--------------

<i>Jeder nach seiner Art</i>		<i>„ </i>
------------------------------	--	------------

<i>Schon zurück?</i>		<i>„ ? </i>
----------------------	--	--------------

Eingeschobene Hauptsätze

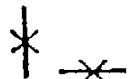
sind kurze in die Rede eingeschobene Sätze, welche mit der sonstigen Konstruktion des Satzes nicht übereinstimmen, sie vielmehr unterbrechen. Sie werden graphisch bezeichnet durch einen kurzen schießen Strich, der an der betr. Stelle eingefügt wird.

- z. B. „Nicht wolle das Gott, rief mit Demutssinn der Graf, dass $\frac{c^4}{m} d^2$
zum Streiten und Jagen das Ross ich beschritte fürderhin,
das meinen Schöpfer getragen“

Wenn ein solcher Satz in einen Nebensatz eingeschoben ist, werden die Teile des wagerechten (Nebensatz-) Striches getrennt.

z. B. „Wenn ihr, rief er, dies nicht thun wollt, bleibt euch keine Rettung“ 

Indirekte Rede.

Regel: Solche Sätze, welche in direkter Rede Hauptsätze sein würden, werden auch in der indirekten Rede wie solche bezeichnet; desgleichen entsprechend die Nebensätze; die betr. Striche aber werden durch zwei sich kreuzende Strichelchen durchschnitten: 

Beispiele.

„Er sagte, dass sein Bruder kommen wird“ 

„Er sagte, dass er kommen würde“ . . . 

„Er sagte, er sei gekommen“ . . . | *

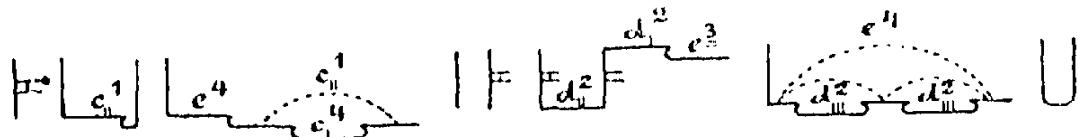
Bei längeren Sätzen oder Reden macht man eine verbindende Klammer und setzt davor ein X.

Anhang.

Es mögen nun noch aus verschiedenen Schriftstellern einige Beispiele folgen, welche die oben vorgetragene Methode erklären und bekräftigen, zugleich aber auch ein höchst anschauliches Bild von der Verschiedenheit des Stils jener Verfasser geben.

Ich greife einige beliebige Sätze aus Goethe, Schiller, Kleist, den Grimm'schen Märchen und G. Keller heraus.

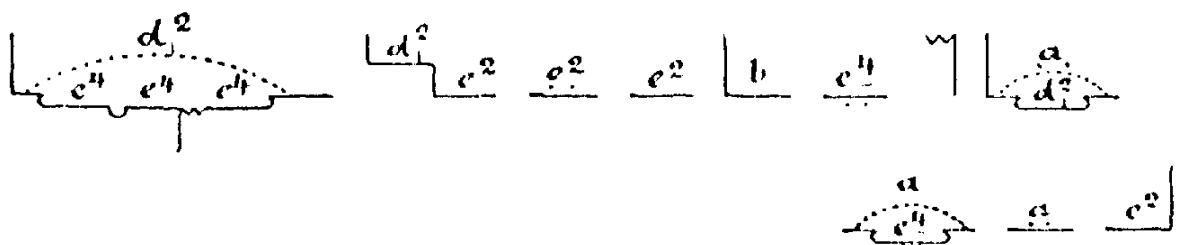
Goethe, „Wilhelm Meister“, 1. Buch, 6. Kapitel, 1. Absatz (bis zu den Worten „Wir machten einen Versuch und er ging gut“).



b) Ders. Ebenda, 1, 2, 1 und 2.

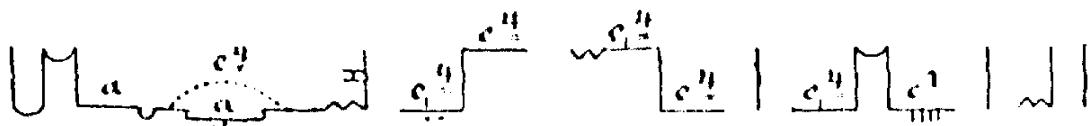
„er wird . . . gehen“ und „wir werden . . . sehen“ sind eigentlich Objektsätze, treten aber in der Form von Hauptsätzen auf.

Schiller, „Über naive und sentimentale Dichtung“, Anfang, 1. Absatz bis „wird die Natur zum Naiven“.

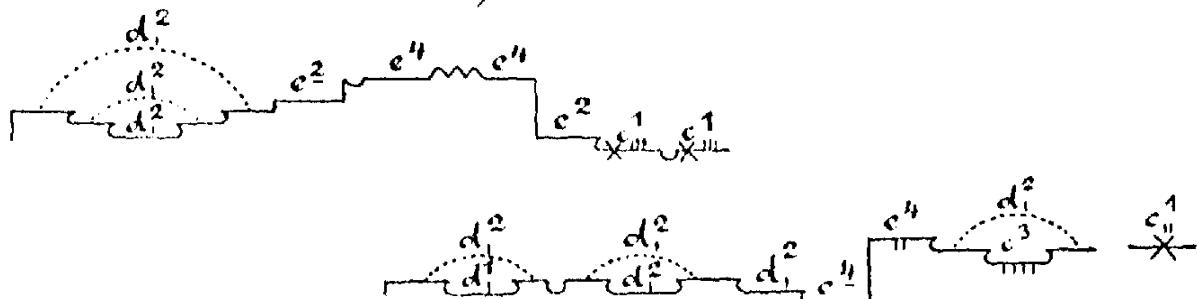


(„in weitester Bedeutung des Wortes“ = „wenn wir das Wort in w. B. fassen“, d. h. es ist ein verkürzter Konditionalsatz in der Form der adverbialen Bestimmung).

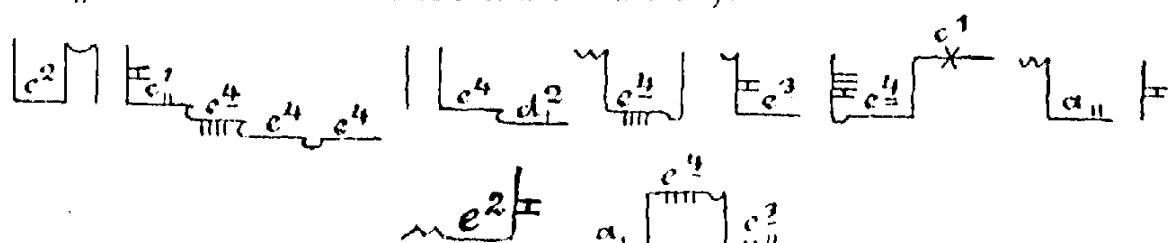
Derselbe, „Über Egmont“ (Anfang bis „und ihre Regeln sind bestimmt“).



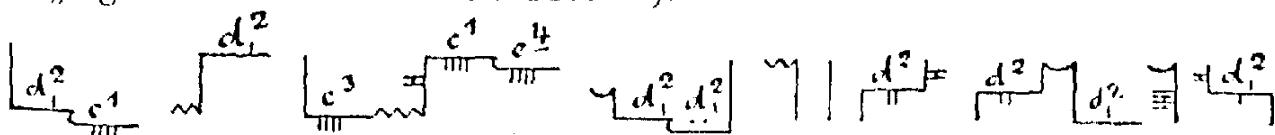
Kleist, „Michael Kohlhaas“ (S. 80 der Ausgabe v. Muncker, Stuttg., von den Worten „der Ritter von Maltzahn“ bis „dass er den Zettel behalten wolle“).



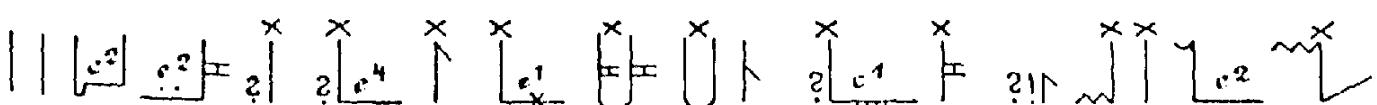
G. Keller, „Der grüne Heinrich“ (3. Bd., 1. Kap. Anfang bis „noch eine Gefahr im Lande wäre“).



Derselbe, „Das Fähnlein der 7 Aufrechten“ (Anfang bis „lagen mit dem untersten Brett“).



Die Grimm'schen Märchen „Hänsel und Gretel“ (Anfang bis „Aber die armen Kinder dauern mich doch, sagte der Mann“).



Dieselben, „Schneewittchen“ (Anfang bis „starb die Königin“).



Anmerkung. Manchmal kann man zweifelhaft sein über die Bedeutung des Nebensatzes, z. B. ob „wenn“ einen Bedingungs- oder Zeitsatz einleitet (vergl. das erste Beispiel aus Keller), ob mit „indem“ ein Adverbiasatz der Zeit oder einer der Art und Weise beginnt (vergl. das Beispiel aus Kleist): je nach der Auffassung ist das graphische Zeichen zu wählen.

Nachwort.

Interessant ist die Verschiedenheit in dem Stile der verschiedenen Schriftsteller. Während sich z. B. der Stil Goethes und Kellers, noch mehr derjenige der Grimm'schen Märchen fast ausnahmslos (ich habe viele Proben angestellt) leicht und sicher graphisch darstellen lässt, bietet die Schiller'sche Prosa oft recht grosse Schwierigkeit, ja, soviel ich sehe, grössere, als bei irgend einem anderen grossen Schriftsteller. Selbst die verzweifeltesten Konstruktionen Kleists erweisen sich fügsamer als manche Schillers. Die Kleistschen Sätze zeichnen sich durch eine überraschende architektonische Symmetrie aus.

Es versteht sich von selbst, dass diese letzten (in dem Anhang behandelten) Aufgaben nicht für Schüler, wenigstens nicht für jüngere Schüler sind. Ich habe nur an einigen wenigen Proben die Fruchtbarkeit meiner Methode zeigen wollen, einer Methode, die sich erweitern kann und hoffentlich wird zu einer Art Physiologie des Stils. Es ist nicht nur höchst interessant, sondern auch, wie ich glaube, von folgeschwerer Bedeutung, den Stil der verschiedenen Autoren ebenso anschaulich als unbestechlich „abzumalen“. Ich habe die verschiedensten Proben gemacht und bin dabei zu überraschenden Resultaten gekommen; es ist ein Weg zu einer vergleichenden Geschichte des Stils. Natürlich lässt sich die Methode auf jede Sprache anwenden; es ist z. B. sehr lehrreich, die griechischen und römischen Redner auf diese Weise miteinander zu vergleichen u. s. w. Es eröffnet sich eine weite Aussicht in der Ausnutzung und Verfolgung der hier vorgetragenen Methode, und ich hoffe, dass die Früchte nicht ausbleiben werden.

Interpunktionslehre.

Vorbemerkung.

Die folgenden Regeln habe ich zum praktischen Gebrauche in der Schule zusammengestellt, da mir eine solche alles Wesentliche aus der Interpunktionslehre mit möglichster Vollständigkeit und streng systematischem Aufbau zusammenfassende Arbeit ein Bedürfnis zu sein schien.

In den zahlreichen betr. deutschen Hülfsbüchern sind die Regeln weder vollständig noch systematisch genug aufgestellt; außerdem fehlt in den besten Büchern (wie Wilmanns, Lyon) eine von Schülern leicht zu fassende Uebersicht, da die Regeln im ganzen Buche zerstreut sind. Ich habe mich bemüht, die Regeln möglichst bestimmt und eindeutig zu fassen und mich im wesentlichen an Wilmanns' Grammatik, der ich auch die meisten Beispiele entnommen habe, gehalten.

Die Interpunktionslehre dient dazu, innerhalb oder am Ende der Sätze die Pausen oder den Tonfall, welche beim **Sprechen** der betr. Worte entstehen (würden), für den **Leser** anzudeuten.

Als solche Zeichen werden im Deutschen verwandt:

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Komma. | 7. Gedankenstrich. |
| 2. Semikolon (Strichpunkt). | 8. Klammer. |
| 3. Kolon (Doppelpunkt). | 9. Anführungszeichen („Gänso-
füsschen“). |
| 4. Punkt. | 10. Kettenpunkt. |
| 5. Fragezeichen. | |
| 6. Ausrufungszeichen. | |

I. Das Komma trennt:

1. Nebensätze von Hauptsätzen,
 - a) vollständige Nebensätze (Siehe Erläuterungen 1),
 - b) verkürzte „ „ „ „ 2).
2. Nebensätze von Nebensätzen (Siehe Erläuterungen 1. Anmerkung 1).
3. Eng verbundene Hauptsätze (Der Damm zerrißt, das Feld überbraust, die Fluten spülen, die Fläche saust).

Anmerkung 1. Statt des Kommas kann hier auch das Semikolon oder gar der Punkt stehen, je nachdem man die Sätze (beim Sprechen!) mehr oder weniger eng verbindet. Im allgemeinen gilt die Regel: Je länger die Sätze sind, desto stärkere Interpunktionsregel pflegt man anzuwenden. Beispiele:

- a) Die Stadt war hart bedrängt, aber sie wollte sich nicht ergeben.
- b) Da die Belagerung schon 5 Monate dauerte und alle Zufuhr abgeschnitten war, so befand sich die Stadt in grosser Bedrängnis; aber an Übergabe dachte man noch nicht.
- c) Da die Belagerung schon 5 Monate dauerte und alle Zufuhr abgeschnitten war, so befand sich

die Stadt in arger Bedrängnis. Aber solange es noch nicht an den notwendigsten Lebensmitteln mangelte und noch Hoffnung auf Entsetzung vorhanden war, wollte man sich noch nicht übergeben.

Anmerkung 2. Vor „und“ steht ein Komma (seltener Semikolon oder Punkt), wenn es selbständige Hauptsätze verbindet, d. h. Sätze, die ihr eigenes Subjekt und Prädikat haben, z. B. Der Winter hatte seine Macht verloren, und die Lüfte des Frühlings lockten das zarte Grün hervor.

4. Gleichartige Satzteile, die nicht durch „und“ oder „oder“ verbunden sind, jedoch dem Sinne nach verbunden sein könnten, z. B.: In dem Zimmer befanden sich Tische, Stühle, Bänke, Schränke u. s. w. Im Hause, im ganzen Dorfe, ja im Umkreise von einer Stunde war kein Mensch zu finden.

Dagegen bleibt bei ungleichartigen Satzteilen das Komma weg.

Vergleiche: „In dem Hause auf dem Berge war niemand zu finden.“ (Nicht gleichartige Satzteile!) „Die herrliche deutsche Sprache“ (Nicht: die herrliche und deutsche Sprache!)

5. Den vorgeschobenen Teil des Satzes vom eigentlichen Satze bei der sogenannten Satzbrechung, z. B.: diesen Gesang des Jammers, lass' ihn ruhen!
6. Manchmal steht das Komma, um ein Wort am Anfang eines Satzes hervorzuheben und abzusondern, z. B.: Gewiss, das habe ich auch gedacht. Namentlich in Verbindung mit Ausrufesätzen, z. B.: Wahrlich, das hätte ich nie geglaubt! Solche einzelne Wörter sind als verkürzte Hauptsätze anzusehen. Dahin gehören auch kurze Antworten, wie: „Ja, nein“ u. s. w., falls nicht die Pause länger empfunden wird und demgemäß Semikolon oder Punkt zu setzen ist (Vergl. I, 3, Ann. 1).

II. Das Semikolon (der Strichpunkt).

1. Es wird gesetzt zwischen Hauptsätzen, wenn das Komma eine zu schwache, der Punkt eine zu starke Interpunktion sein würde, namentlich wenn die betr. Sätze unter sich in kausalem oder adversativem Verhältnis stehen (S. I. Ann. 1, Beisp. 2), z. B.: 1. Mut zeiget auch der Mameluck; Gehorsam ist des Christen Schmuck. 2. Dich hat der eitle Ruhm bewegt; drum wende dich aus meinen Blicken. (Besonders oft bei Schiller.)
2. Auch koordinierte Nebensätze können durch das Semikolon getrennt werden, besonders mehrere längere Relativsätze. Der alte Held, der sonst wohl den stärksten Gegenmann spielend mit einem Finger von sich ge-

schoben; den keine Übermacht des Feindes jemals geschreckt hatte; der selbst darüber hinweg kam, wenn es ihm nach grossen Diensten bei Hofe schlecht ging; der seinem Uebermuth in ein paar Reimen Lust machte — der konnte doch diesen Anblick nicht ertragen.

III. Das KOLON (der Doppelpunkt) steht vor Hauptsätzen, auf welche der vorhergehende Satz schon irgendwie hinweist. Und zwar:

1. Vor der direkten Rede (in Verbindung mit Anführungszeichen).
2. In längerer Periode vor dem Nachsatze, um den Höhepunkt einer aufsteigenden Gedankenreihe innerhalb eines Satzes zu bezeichnen, z. B.: Abends, wenn die hellen Feuer glüh'n im Hottentottenkraale, wenn des jähnen Tafelberges bunte, wechselnde Signale nicht mehr glänzen, wenn der Kaffer einsam schweift durch die Karoo, wenn im Busch die Antilope schlummert und am Strom das Gnu: Sich, dann schreitet
3. Vor Begriffsbestimmungen, Erläuterungen, Aufzählungen, nicht selten durch ein Wort wie „folgende“ und dergl. eingeführt, z. B.: 1. Die Teile des menschlichen Körpers sind (folgende): Der Kopf, der Rumpf 2. Jupiter hatte viele Beinamen, z. B.: Pluvius, Imperator, Victor

IV. Der Punkt steht am Ende eines in sich abgeschlossenen Satzganzen.

Anmerkung 1. Bei ganz lebhaften Schilderungen finden sich öfter mehrere kurze Sätze hintereinander durch einen Punkt getrennt, z. B.: Sie kauern im Schatten. Ringsum tiefe Stille. Da, ein leiser Fusstritt. Leise, ganz leise. Regungslos starren sie nach der Stelle. Vielleicht war es Täuschung. Nein, da hören sie's wieder.

Anmerkung 2. Als Verstärkung des Punktes gelten folgende Zeichen: . —, . — —, Auch können hierher gerechnet werden: Neue Zeile (Absatz), neue Seite, neuer Abschnitt, Band u. s. w.

V. Das Fragezeichen ist eigentlich ein Betonungszeichen, d. h. es deutet dem Lesenden an, dass er den vorhergehenden Wörtern eine **fragende** Betonung zu geben hat; es dient aber auch zugleich als Pausenzeichen am Ende eines (Frage-) Satzes, ohne dass eine weitere Interpunktions (z. B. ? oder ?;) folgt. Das Fragezeichen steht nur nach der direkten Frage, nach

der indirekten Frage folgt Komma, Semikolon oder Punkt (Vgl. I, 3. Anm. 1).

VI. Das Ausrufungszeichen ist ebenfalls zugleich Betonungs- und Pausezeichen. Es steht nach einem Ausrufe, einer Anrede oder Aufforderung, wenn diese durch eine längere Pause von den folgenden Worten getrennt sind.

Anmerkung 1. Wenn mehrere Fragen oder Ausrufe zu einem Satzganzen verbunden werden, so setzt man die Zeichen (?) und (!) in der Regel nur hinter das letzte Glied, während die vorhergehenden Glieder nur durch Kommata geschieden werden, z. B.:

1. Was ehrt den Jüngling, schmückt den Mann?
2. Mein Vater, mein Vater, jetzt fasst er mich an!

Dies geschieht auch dann, wenn nach der Frage und dem Ausruf noch ein Nebensatz folgt, z. B.: Was soll ich thun, wenn er sich weigert? Beherrscht eure Sinne, bezähmt eure Bogierden, wenn ihr glücklich werden wollt!

Anmerkung 2. Nach einem Ausruf oder einer Anrede setzt man oft nur ein Komma, wenn sie (Ausruf, Anrede) nicht am Anfange des Satzes stehen, sondern mitten in den Satz hineingeschoben sind, z. B.:

1. Meine Herren! Nachdem der Herr Vorredner alles angeführt hat, was gegen die Vorlage gesagt werden kann, möchte ich mir erlauben, einiges dafür geltend zu machen.
2. Nachdem der Herr Vorredner kann, so möchte ich, meine Herren, einiges
3. Ach! wie oft habe ich es beklagt!
4. Wie oft, ach, habe ich es beklagt!
5. Das hätte ich, weiss Gott, nicht gedacht!

VII. Der Gedankenstrich.

1. Innerhalb des Satzes bezeichnet diese Interpunktionsart eine Pause, welche man macht, um die Aufmerksamkeit des Zuhörers (Lesers) vor einem entscheidenden Punkte der Rede zu sammeln und zu spannen; der Satz bricht häufig dabei plötzlich ab, z. B.: Jetzt schnell, eh' die Brandung wiederkehrt, der Jüngling sich Gott befiehlt, und -- ein Schrei des Entsetzens wird rings gehört, und schon hat ihn der Strudel hinweggespült.

So auch bisweilen in längerer Periode, nach mehreren Vordersätzen vor dem Nachsatz. S. das Beispiel unter III. 2. und II. 2.

2. Bisweilen stehen zwei Gedankenstriche (— . . . —), um eine Parenthese d. h. einen eingeschobenen Satz, der als beiläufige Bemerkung oder Erklärung den einfachen Gang der Rede unterbricht und deshalb auch mit der Konstruktion des

Satzes nicht übereinzustimmen braucht, anzuseigen (anders bei der Klammer, siehe unten), z. B.: Das ist der Wunnensteiner, der gleissend' Wolf genannt; — gieb mir den Mantel, Knabe! — Der Glanz ist mir bekannt; er bringt mir wenig Wonne, die Beile hauen gut, — Bind mir das Schwert zur Seite! — der Wolf, der lechzt nach Blut.

3. Der Gedankenstrich dient zur Verstärkung des Punktes. S. oben IV. Ann. 2.

VIII. Die Klammer () dient zur Bezeichnung der Parenthese; doch pflegt diese durch () eingeschlossene Parenthese sich der Konstruktion des Satzes anzuschliessen. Sie enthält in der Regel die Erläuterung eines Satzes oder Wortes, z. B.: Jupiter übergab den Prometheus dem Vulkanus und seinen Dienern, dem Kratos und der Bia (dem Zwange und der Gewalt) Die dunkle Weissagung, dass dem Götterherrscher durch einen neuen Ehebund (mit der Thetis) Verderben bevorstehe,

Wenn innerhalb der Klammern noch eine solche Einschiebung gemacht wird, so wird diese in eckige Klammern gesetzt, z. B.: Heinrich, der Finkler genannt, (weil er [nach einer wenig verbürgten Sage] von den Gesandten des Fürsten beim Vogelfang getroffen wurde,) besiegte die Ungarn.

Anmerkung. Fehlerhaft ist es, die Klammern anzuwenden, um die eingeschlossenen Worte als ungültig zu erklären; vielmehr sind in diesem Falle die betr. Worte einfach auszustreichen.

IX. Anführungszeichen (Gänsefüßchen „“) stehen:

1. (Nach dem Kolon) am Anfang und Schlusse der direkten Rede. Da sich vor und nach kurzen Einfügungen wie: sagte er, antwortete sie u. s. w. die Interpunktionszeichen zu sehr häufen würden, so lässt man in diesem Falle die Anführungszeichen weg, z. B.: „Niemals werde ich, sagte er, dieser Meinung beitreten.“
2. Um ein Wort oder einen Ausdruck, der schon an irgend einer anderen dem Hörer (Leser) bekannten Stelle in besonders passender oder unpassender Weise gebraucht ist, hervorzuheben, z. B.: Du nennst das „praktisch“, ich aber herzlos. Die „“ vertreten so manchmal das Wort „sogenannt“ z. B.: Jenes „Schloss“ erwies sich bei näherem Zusehen als ein einfaches Haus. Doch kommen beide auch zugleich vor, z. B.: Jenes sogenannte „Schloss“ erwies sich u. s. w.
3. Manwendet die „“ auch ohne weitere Beziehung an, um einzelne unflektierbare Wörter, über die etwas gesagt werden soll.

hervorzuheben, z. B.: Infinitive mit „zu“ kommen in vielfacher Verwendung vor. Die Präposition „mit“ regiert den Dativ.

4. Ganz allgemein bei Citaten.

X. Der Kettenpunkt (.....) wird angewandt:

- a) um eine Lücke zu bezeichnen sowohl im allgemeinen, als auch insbesondere, wenn es sich darum handelt, in einem Satze nur die zu irgend einem Zwecke gerade nötigen Worte anzuführen, die anderen wegzulassen, z. B.: Der Mann stand Der vollständige Satz würde z. B. heißen: Der grosse, starke Mann, welcher alle anderen überragte, stand mitten unter den entschlossensten Gestalten.
Oft steht er so statt „u. s. w.“ (S. mehrere Beispiele oben).
 - b) bei einer Erzählung, um anzudeuten, dass zwischen den durch den Kettenpunkt getrennten Worten ein längerer Zwischenraum zu denken ist.
-

Erläuterungen zur Interpunktionslehre.

I. Vollständige Nebensätze

sind solche Nebensätze, welche die vollständige Form eines Satzes d. h. selbständiges Subjekt und Prädikat haben.

Hieher gehören:

1. Relativsätze (die sowohl Substantiv- als Adjektivsätze sein können).
2. Lokal- oder Ortssätze. Einleitende Adverbien: wo, woher, wohin.
3. Temporal- oder Zeitsätze. Konjunktionen: als, da, wie, bis, ehe, bevor, solange, während, indem, nachdem, seitdem, wann.
4. Konditional- oder Bedingungssätze. „, wenn, falls.
5. Final- oder Absichtssätze „, damit, (dass); bis, ehe, bevor mit Konj. (finale Temporal-sätze).
6. Konsekutiv- oder Folgesätze. „, dass — so dass.
7. Substantiv- oder Aussagesätze. „, dass (Lat. acc. c. inf.; quod.) (Indirekte Fragesätze).

8. Konzessiv- oder einräumende Sätze. Konj.: obgleich, obwohl, wenn schon, wenn auch, während(cum).
9. Komparativ-oder Vergleichungssätze. „, wie wenn, als ob (quasi).

Anmerkung 1. Zwischen mehreren durch „und“ oder „oder“ verbundenen Nebensätzen pflegt man keine Interpunktions zu setzen, z. B.: Wir warteten, bis der Regen aufhörte und der Himmel sich aufheiterte. Dass er es gethan hat und was ihn dazu bewogen hat, wissen wir.

Anmerkung 2. Für Konditional-, Konzessiv- und Substantiv-sätze können Sätze ohne Konjunktion eintreten, in welchem Falle bei Konditional- und Konzessivsätzen Inversion (Umstellung von Subjekt und Prädikatsverb) eintritt; das Komma wird jedoch auch bei solchen Sätzen stets gesetzt, z. B.: 1. Ist er nicht zur verabredeten Stunde hier, so gehen wir ohne ihn. — 2. Magst du die Wahrheit noch so sehr beteuern, man wird dir doch nicht glauben. 3. Er liess uns sagen, er werde zur rechten Zeit eintreffen.

II. Unvollständige oder verkürzte Nebensätze

sind solche Wortverbindungen (unvollkommene Sätze), die zwar den Wert, aber nicht die Form von Sätzen haben.

Dahin gehören:

1. Infinitive.

- a) Infinitive mit „um zu“, „anstatt zu“, „ohne zu“.
b) Über die Infinitive mit „zu“ ist folgendes zu merken:

a) Das Komma steht, wenn mit dem den Infinitiv regierenden Worte zunächst ein Pronomen oder Pronominal-Adverbium (dazu, dafür, hiermit etc.), welches auf den Infinitiv hinweist, in Verbindung steht; namentlich kommt das unpersönliche „es“ oft so vor, z. B.: Er wünscht es, dich zu sehen (aber: Er wünscht dich zu sehen). Es freut mich, dich wohl zu finden. Wir sind bereit dazu, dich zu unterstützen.

β) Das Komma steht ferner, wenn das Subjekt des Infinitivsatzes ganz unbestimmt bleibt, z. B.: Der Gesundheit ist sehr zuträglich, sich im freien zu bewegen. Gelegenheit, Gutes zu thun, findet sich immer (Vgl. hierzu auch das unter δ Gesagte).

γ) Überhaupt werden im allgemeinen Infinitive mit „zu“ durch Kommata abgetrennt, je selbständiger sie erscheinen, d. h. je umfangreichere Bestimmungen der betr. Infinitiv oder das denselben regierende Wort annimmt.

Vergl.: 1. Ich wünsche dich zu sprechen.
 2. Er wünscht sehnlich, dich zu sprechen.
 3. Er riet mir abzureisen. 4. Er riet mir dringend, meine Abreise keinen Augenblick mehr aufzuschieben.

- δ) Kommata werden auch gesetzt, wenn ein solcher Infinitiv mit „zu“ in einen Satz hineingeschoben ist und die natürliche Betonung des einfachen Satzes unterbricht; das geschieht namentlich nach Substantiven. Vergl. folgende Sätze: 1. Bald fand ich Zeit ihn zu besuchen. 2. Die Zeit, ihn zu besuchen, fand ich bald. 3. Wir ersehnten die Gelegenheit den Feind anzugreifen. 4. Die Gelegenheit, den Feind anzugreifen, war längst sehnlich erwartet. 5. Der Vorschlag, unserem Freunde das Geleit zu geben, fand allgemeinen Beifall. Bei Beispiel 1. und 3. kann man, in 2. 4. 5. muss man Kommata setzen.
- ε) Zuweilen hängt von der Pause (Komma) die Auslegung des Satzes ab, z. B.: Er warnte mich mit Worten und mit Winken gar sehr auf meiner Hut zu sein. (Komma nach „mich“ oder „Winken“). Er riet mir ab, zu reisen. Er riet mir, abzureisen.

Zusatz 1. Nach Verben wie: sein, bleiben, stehen, scheinen, haben, pflegen, brauchen, wissen u. ä. bleibt, wenn sie als Hilfsverben gebraucht werden und wenn sich der zugehörige Infinitiv (mit oder ohne „zu“) unmittelbar (ohne Zwischensatz) an sie anschliesst, das Komma weg, z. B.: Er kann schreiben. Du sollst dich eilen. Wir müssen sterben. Es ist zu hoffen. Noch bleibt zu erledigen. Er scheint zu schlafen. Wir haben zu thun. Er pflegt früh aufzustehen. Du brauchst uns nicht zu helfen. Er weiss seinen Vorteil wahrzunehmen.

Zusatz 2. Wird „zu“ für „um zu“ gebraucht, so wird es auch wie dieses behandelt z. B.: Er kommt, dich abzuholen.

2. Particien und Adjektive.

- a) Sie bilden verkürzte Nebensätze, wenn sie von ihrer Umgebung abgesondert werden und den Wert (nicht die Form) eines Satzes erhalten, z. B.: 1. Hier hausete der Wurm und lag, den Rauber spähend, Nacht und Tag. 2. Vor Alter blind, fuhr Beda dennoch fort zu predigen.
- b) So steht das Komma namentlich bei dem Partic. prät. in Verbindung mit einem Accusativ, z. B.: Im Felde schlich ich still und wild, gespannt mein

Feuerrohr. 2. Schwermüdig sass er am Tisch, das müde Haupt in die Hand gelehnt. 3. Das reinliche Haus, die Fenster mit Ephen umrankt, zog uns gar freundlich an.

Besonders häufig finden sich so die absoluten Particpien wie: gesetzt, vorausgesetzt, angenommen, ausgenommen, eingerechnet u. ä., z. B.: Den dritten Tag ausgenommen, hat er sich die ganze Zeit wohlgefühlt. Den Preis des Grundstücks mit eingerechnet, kommt das Haus auf 30 000 Thaler.

Zusatz. Dagegen wird bei dem attributiv gebrauchten Particpium (Part. coniunctum) das Komma stets weggelassen, z. B.: Der durch einen langen Rittermüdete Reiter stärkte sich durch einen kühlen Trunk.

3. Apposition.

Die Apposition, sowohl die zu einem einzelnen Worte (1), als auch die zu einem Satze (2) gehörige, wird durch Kommata abgetrennt.

1. Berlin, die Hauptstadt Deutschlands, ist grösser als Wien. 2. Alles unnütze Volk, alle Fremden, ja selbst die Weiber und Kinder wurden aus der Stadt hinweggeschafft, das einzige Mittel, sie noch zu halten.

Anmerkung. Nach längeren Sätzen steht vor der Apposition zu einem ganzen Satze auch das KOLON.

4. Adverbial gebrauchte Substantiva (oft in Verbindung mit Präpositionen) kommen ohne Verba häufig als satzartige Abschnitte in mannigfacher Verwendung vor und werden dann durch Kommata von ihrer Umgebung abgeschieden, z. B.: 1. Und am nächsten Morgen, mit dankendem Blick, da bringt er dem Grafen sein Ross zurück. 2. Und zum Ritter Delorges, spottender Weis', wendet sich Fräulein Kunigund. Doch sind Kommata nur zu setzen, wenn der adverbiale Ausdruck durch Stellung oder Betonung besonders hervorgehoben werden soll, z. B.: In dem Satze: „Der Statthalter liess die Gesandten gegen alle Gesetze des Völkerrechts in Fesseln schlagen; doch musste er sie auf der Regentin Geheiss bald wieder frei geben“ — sind die beiden adverbialen Ausdrücke, die als verkürzte Nebensätze zu betrachten sind, („gegen . . . Völkerrechts“ und „auf . . . Geheiss“) so wenig durch Stellung oder Betonung hervorgehoben, dass Kommata nicht gesetzt werden.

Zusatz. Besonders zu merken sind absolute Accusative, z. B.: Den Hut auf dem Kopf, den Stock in der

Hand, trat er ins Zimmer. Es sind dies eigentlich verkürzte Particypsätze (den Hut . . . habend, Stock . . . haltend).

5. Vergleichungen mit „als“ und „wie“ werden, wenn sie als selbständige Glieder im Satze erscheinen, durch Kommaten abgetrennt, z. B.: Ich fühle mich so wohl, wie noch nie zuvor.

Oft jedoch werden derartige Vergleichungen in der Rede so wenig hervorgehoben, dass man sie nicht durch Kommaten besonders kenntlich macht, z. B.: Er kam mir entgegen wie ein Freund.

Im allgemeinen gilt auch hier die Regel, wie bei dem Infinitiv mit „zu“: Je selbständiger der Satz erscheint, d. h. je umfangreichere Bestimmungen der Satz annimmt (Vergl. Erläut. II. 1. b. γ), desto mehr wird man geneigt sein Kommaten zu setzen; und umgekehrt.

